

Cars for Future? Zukunftsvorstellungen über (Auto)Mobilität von Seiten technikwissenschaftlicher Akteur*innen

Esther Wawerda & Nora Krenmayr

FORSCHUNGSFRAGEN

Welche **Vorstellungen über die Zukunft des (Auto)Mobilitätssystems** haben technikwissenschaftliche Akteur*innen an den technischen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Instituten in Österreich?

Welches **Verständnis von nachhaltiger Mobilität** vertreten sie und entlang welcher **Ebenen einer Transformation** argumentieren sie für eine Entwicklung in Richtung nachhaltiger Mobilität?

Wo gibt es **systemstabilisierende Elemente des automobilen Systems**, wo finden sich **Einsatzpunkte zu Debatten und Strategien für Veränderung**, die über eine rein technologische Entwicklung und die Modernisierung von Automobilität hinausgehen?

Was können **Einsatzpunkte für Technikwissenschaftler*innen** sein, ihre Rolle in einer sozial-ökologischen Transformation von Mobilität zu (re)definieren?

Theoretische Verknüpfung von aktuellen Perspektiven der **Transformationsforschung** (Transition Studies und sozial-ökologische Transformation) mit **Science and Technology Studies** und Engineering Studies

16 qualitative Interviews mit Wissenschaftler*innen, die sich aus technikwissenschaftlicher Perspektive mit Automobilität beschäftigen

Interessant für Akteur*innen der Transformation und Wissenschaftler*innen

BetreuerIn: Melanie Pichler
2020/01, 1168012 & 1209315



Technikwissenschaftler*innen als Akteur*innen der Beharrung oder Veränderung

Beharrungskräfte des automobilen Systems

1. Wahrnehmung der Klimakrise als Emissionsproblem, Fokus auf Technologieoptimierung
2. Postulat von Wertfreiheit, Selbstverständnis als neutrale Erforscher*innen von Fakten und Tatsachen
3. Enge Grenzziehung der eigenen Tätigkeitsbereiche, Verschiebung von Verantwortung
4. Verstrickung von Technikwissenschaften in kapitalistische, patriarchale und neokoloniale Ungleichheits- und Machtverhältnisse.

Einsatzpunkte für eine sozialökologische Transformation

1. Absage Interviewpartner*innen an fossile Treibstoffe
2. Kritik an motorisierter Individualmobilität
3. Kritik an Glauben an technologischen Fortschritt und Fokus auf technologische Lösungen sowie am ökologischen Nutzen von Automatisierung und Mobilitätsdienstleistungskonzepten
4. Gesellschaftliche Systemkritik, zielorientierte Vorstellungen und politischer Aktivismus
5. Breiterer Blick auf Mobilitätssystem, gesamtheitliche Herangehensweise, Wunsch nach interdisziplinärer Zusammenarbeit

Wir reden ja nur vom Ingenieur, wir reden nie von der Ingenieurin.

 Beharrungskräfte überwiegen, Veränderung der Rolle von Technikwissenschaftler*innen notwendig

Einsatzpunkte für veränderte Rolle von Technikwissenschaftler*innen

1. Öffnung für gesellschaftliche Prozesse und Aushandlungen
2. Reflexion und Neudefinition der eigenen Rolle und Positionierung in Gesellschaft
3. Institutionalisierung von Öffnung und Reflexion in der Lehre
4. Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit

Vorstellungen über die Transformation der (Auto)mobilität

Unterscheidung zwischen Feldern der Fahrzeugtechnik und Verkehrswissenschaft

Verständnis von nachhaltiger Mobilität

tendenzieller Fokus auf ökologische Aspekte, Verkehrswissenschaften – soziale Dimension, unterschiedliche Einschätzungen zu ökonomischen Aspekten

Vorstellungen entlang der (Innovations-)Ebenen (Nykvist&Whitmarsh 2008)

1. Technofix und ökologische Modernisierung

Effizienzsteigerungen und erneuerbare Kraftstoffe beim Verbrennungsmotor, neue Antriebstechnologien (verbunden mit Energiewende), Mischung aus Antriebsarten, Fortbestehen des Verbrennungskonzeptes, Glaube an technologischen Fortschritt

2. Veränderte Nutzungsformen

Verschiebung von produkt- zu dienstleistungsbasiertem Mobilitätssystem, Mobilitätsdienstleistungen und Automatisierung - ökologischer Nutzen umstritten (De-)Kommodifizierung – privat versus öffentlich „Kommodifizierte Kollektivität“ (Wissen 2019)

3. Alternatives Mobilitätsmanagement

neue Stadt- und Raumplanung, veränderte Arbeitswelt, aktive Mobilität, öffentlicher und intermodaler Verkehr

Zielorientierte Zukunftsvorstellungen (Michael 2000)

radikale Kritik am automobilen System, konkrete Utopien eines Mobilitäts- und Gesellschaftssystem, Bedeutung für Forschung und Lehre

Also wir denken, dass es die Einheitsantriebslösung nicht gibt .

Man ruft halt ein Fahrzeug, das einen wohin bringt.

Eine Stadt kann auch gut funktionieren ohne massive Automobilität.